

# Sohrauer Stadtblatt

Antliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Orte 1,80 Mk.,  
bei allen Postanstalten 2,10 Mk.

**Druck und Verlag von**  
F. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
Für die einseitige Zeile oder deren Raum 80 Pf.  
Interessanten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 93.

Donnerstag, den 19. November 1919.

Mittwoch, den 19. November 1919.

Freitag, den 19. November 1919.

41. Jahrg.

Hindenburg hielt unseren Sieg für möglich. Berlin, 13. November. Wie der hiesige Vertreter der „München-Augsburger-Abendzeitung“ meldet, hat General-Feldmarschall v. Hindenburg einem Freunde gegenüber geäußert, er verstehe die bei der Ludendorff-Debatte zutage getretene Beurteilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht General Ludendorff, sondern er selbst ganz allein die ganze Verantwortung für alle militärischen Entscheidungen getragen habe. Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter den gleichen Verhältnissen nochmals zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen sei. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen. Er wäre dennoch bei Anspannung aller Kräfte zu einem günstigen Ende zu führen gewesen. Deshalb er schließlich verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen, er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder erporkommen werde. Wenn die Selbstverleugung aufhöre, wenn Arbeit und Ordnung, wenn nationales Empfinden wiederkehrten, dann würden wir uns von der Katastrophe erholen.

### Notationen für Hindenburg.

Berlin, 15. November. An der großen Demonstration für Hindenburg nahmen 8- bis 10000 Personen teil. Vor dem Reichstagsgebäude wurden Hochrufe auf Hindenburg und Ludendorff und Plutrus auf den Untersuchungsausschuß ausgebracht. „Wir lassen Hindenburg nicht austragen, um seinen Preis darf Deutschlands größter Held hier wie ein dummes Junges verhöhrt werden!“, das war die Parole der imposanten Kundgebung echt deutscher Gesinnung, die vor allem die Gemüter der linksstehenden Parteien sehr erregt hat.

Berlin, 15. November. Die Blätter bringen eine Rundgebung des General-Feldmarschalls von Hindenburg, in der er der Berliner Bevölkerung für die Äußerungen persönlicher Ehrung dankt und mit Rücksicht auf den bestehenden Belagerungsstand bittet, von weiteren Kundgebungen, die den Verkehr und die öffentliche Ordnung erschweren könnten, abzusehen.

### Roske bei Hindenburg.

Wie mehrere Berliner Blätter erführen, hat Reichswehrminister Roske Sonnabend nachmittags dem General-Feldmarschall von Hindenburg einen Besuch abgestattet. Im Laufe der Unterredung wies der Feldmarschall auf die wirtschaftliche Notlage der ausgeschiedenen und ausgeschiedenden Heeresangehörigen hin und setzte sich lebhaft für diejenigen Leute ein, die in das bürgerliche Leben bzw. in die Sicherheitswehr übertreten mußten.

Ein ungläublicher Skandal im Untersuchungsausschuß.

Berlin, 15. November. Im Untersuchungsausschuß lebte heute Helfferich eine Frage des Unabhängigen Cohn zur Beantwortung ab, weil er noch niemals eine direkte Frage Cohns beantwortet habe und dies auch in Zukunft nicht tun werde. Er hätte übrigens auch Ortlund, den Abgeordneten als Richter abzulehnen.

Der Untersuchungsausschuß beschloß darauf nach längerer Beratung, Helfferich 300 Mark Geldstrafe aufzuerlegen. Helfferich befehlt sich die Rechtsmittel vor.

In diesem Augenblick erklärte der Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Warmuth, er per-

sönlich sei mit dem Beschluß nicht einverstanden und lege deshalb den Vorbehalt nieder, den der Abgeordnete Wotheln übernehme. Unter großer Bewegung wurde die öffentliche Sitzung abgebrochen.

### „Rat“ 90 000 Milchfäße abzuliefern?

Auf Anfrage der demokratischen Abg. Brodauf und Schneider (Sachsen) über die Zahl der an die Entente auszuliefernden Milchfäße hat der Reichswirtschaftsminister u. a. geantwortet, daß statt der im Friedensvertrage verlangten 140 000 Milchfäße, 90 000 Rührer, teils Milchfäße, teils tragend, und der Rest in Fässern geliefert werden würden.

### Des Kaisers Gang über die Grenze.

Berlin, 13. November. Bei der Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Reichsdeutschen hielt der Potsdamer Hofprediger Dr. Rogel, der bis jetzt im Großen Hauptquartier amtiert hatte, einen Vortrag über die letzten Tage von Epas. Daß der Kaiser an mein Volk, den der Kaiser in allen Gesprochenen ausarbeitete, die heute dem Volke vorzutragen worden ist, viel Enttäuschung hervor. Enttäuschung war es, wie der Kaiser über die hoffnungslose Grenze ging, der Grenzgebiet im Besonderen. Denken Sie an das Bild, wo Bismarck ritterlich dem gefangenen Napoleon entgegenritt, und zum ich ihm die Hand schüttelte, wo der deutsche Kaiser nicht vor seinem eigenen Volke in die Fremde geht. Der Weg des Kaisers wählte Schritt fahren und die Dinge beipfehlen.

### Oberschlesien.

Wirkungen des Gesetzes über Oberschlesien.

Oppeln, 14. November. Die Uebertragung der Geschäfte eines Oberpräsidenten für die neugebildete Provinz Oberschlesien auf die Person des bisherigen Regierungspräsidenten Geheimen Justizrat Bitta steht unmittelbar bevor. Von diesem Augenblick an werden alle vom Oberpräsidenten in Breslau bearbeiteten Kirchen- und Schulangelegenheiten, soweit sie Oberschlesien betreffen, von dem kommissarischen Oberpräsidenten von Oppeln wahrgenommen. Wirtschaftliche und finanzielle Wirkung wird die Trennung der Provinz Oberschlesien von der bisherigen Provinz Schlesien erst mit dem Ende des laufenden Rechnungsjahres, also vom 1. April 1920 an haben. Ueber die Zusammensetzung des Rates, der aus geborenen Oberschleslern bestehen soll oder zum mindesten aus solchen Personen, die mindestens fünf Jahre in Oberschlesien wohnhaft sind, ist noch nichts bekannt.

### Die Gemeindevahlen null und nichtig.

Verjailles, 14. November. Der Zünfterrat hat in seiner heutigen Vormittagsitzung die Genehmigung zu einer Note an Deutschland gegeben, in welcher die stattgefundenen ober-schlesischen Gemeindevahlen durch die alliierten und assoziierten Mächte für null und nichtig erklärt werden.

Genf, 17. November. „Echo de Paris“ meldet, daß die Ratifikation des Friedens mit Deutschland und die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich durch die Vornahme der ober-schlesischen Wahlen abermals verzögert worden sei. Deutschland sei noch im Oktober gewarnt worden, kurz vor der Besetzung Oberschlesiens zu Wahlen vorzugehen, in denen die Alliierten eine unfreundliche Haltung erbliden würden, bevor nicht der Notenwechsel über Oberschlesien abgeschlossen sei, werde die Ratifikation des Gesamtfriedens mit Deutschland nicht gelassen.

### Die Entente und Oberschlesien.

Berlin, 15. November. Der deutschen Delegation in Paris hat der Oberste Rat fol-

gende Note vom 13. November 1919 überandt:

Auf die von den alliierten und assoziierten Hauptmächten vom 30. Oktober gestellten Fragen hat die deutsche Delegation am 7. November geantwortet, daß am 9. November die Gemeindevahlen in Oberschlesien abgehalten werden würden. Sie hat gleichzeitig die Gründe dargelegt, aus denen die preussische Regierung über die Bemerkungen der genannten Mächte hinausgehen zu sollen glaubte. Wenn man sich an den Buchstaben des Versailler Vertrages hält, so ist es unbestreitbar, daß der preussische Staat bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages die Verwaltung in dem ober-schlesischen Abstammungsgebiete ausüben kann. Aber es erregt Verwunderung, daß die preussische Regierung mit der Abhaltung der Wahlen bis zu dem Augenblick gewartet hat, wo das Inkrafttreten des Vertrages, wie die Regierung hat wissen müssen, nahe bevorsteht. In der Tat werden, wie sich nicht bezweifeln läßt, die unter solchen Umständen vorgenommenen Wahlen, welche die erste Befragung des Volkes seit Unterzeichnung des Friedensvertrages darstellen, durch die bestehenden nationalen Parteien dahin ausgelegt werden, daß sie über die Stärke dieser Parteien Anhaltspunkte liefern, die man als maßgeblich für den vorläufigen Ausfall der Volksabstimmung verwerten wird. Es ist wahr-scheinlich, daß diese Wahlen zum Vorwande einer Freiberrei dienen werden, um die Abstimmung über das künftige Schicksal dieses Landes zu beeinflussen, während die Bedingungen, unter denen diese stattgefunden haben, weit entfernt sind, den Bedingungen zu gleichen, denen die Vornahme der Volksabstimmung unterliegen muß. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten und assoziierten Mächte gezwungen, die deutsche Regierung wissen zu lassen, daß sie als ihr Recht betrachten, die vor dem Inkrafttreten des Friedens und gegen ihre begründete Auffassung in Oberschlesien veranlasseten Gemeindevahlen als nichtig und nicht geschehen zu erklären. Die internationale Kommission wird veranlaßt werden, bei der Uebernahme ihres Dienstes entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

### Das Herzogtum Schlesien.

Leschen, 14. November. Der polnische Kultusminister Szejewski erklärte, Polen sei für die Schulschließung. Polen beabsichtigt, Oberschlesien, Ostschlesien und Teschen zu einem selbständigen Herzogtum zu vereinigen.

### Unter Korsantys Aufficht.

Warschau, 15. November. Der Ministerrat betraute für Oberschlesien Korsantys mit der Aufficht der Volksabstimmungsbearbeitung. Korsantys erhielt eine Einladung zur Pariser Friedenskonferenz.

### Zum Fuß- und Bettage.

Herr, eigne und des Volkes Stände  
Brücken schwer.  
Wir schau'n in tiefe Ständeskände,  
Wid' wagt ein Meer  
Von arger Götterg'schicht —  
Die Krat' ist lang und kurz die Zeit!  
Ach, wo ist Hilfe und Gesehen?  
Gott, nur bei dir!  
Ruh uns erlösen unser Wissen  
Mit Heiligkeit.  
Es schloß sich Gesehen auf,  
Zieh unsre Herzen stark hinauf,  
Schaff' durch den Geist ernewtes Leben,  
Send' uns dein Wort!  
Die Hände wie zu dir erheben  
Im heiligen Ort;  
Woll' Judentum sei's von dir erlöset  
Herr, gib uns Ruhe und Gebet.

## Deutsche Spar-Prämien-Anleihe 1919

Wer zeichnet, spart und gewinnt!

# Locales u. Provinzielles.

Oberrhein D. G., den 18. November 1919.

**(Der Eisenbahnverkehr)** auf unserer Strecke erfolgt nach der Bekräftigung vom 17. d. M. ab wieder wie bisher. Jedoch fällt wochentags der um 12<sup>00</sup> mittags ankommende und um 5<sup>00</sup> nachmittags abgehende Zug aus, Sonntags außerdem die beiden Mittagszüge, ab 1<sup>00</sup> an 3<sup>00</sup> nachmittags. Der 11<sup>00</sup> vormittags abgehende Zug verkehrt an Sonn- und Feiertagen sowohl wie an Wochentagen.

**(Auf den Vortrag)**, den Herr Dr. D. A. K. am Freitag, morgen Mittwoch den 19. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Vroll'schen Saale halten wird, machen wir an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam. Die Gestaltung der Volksschule heißt das Thema des Vortrages, welcher Herr Dr. D. A. K., ein selten begabter Redner, behandeln wird. Der „Ob. Wand.“ schreibt über denselben Vortrag in Höhepunkt: Konkreter Besoff unterrichtlich, was der Redner über Zukunftsprobleme und über die oberste Frage zu sagen hatte. Was es überhaupt ein Vortrag? Es schien uns vielmehr, als ob wir in der Schule lägen, und von einem Lehrer würde in der herzlichsten Weise verhandelt, uns in eine Materie einzuführen, die unser kleiner Verstand bis dahin nicht zu erfassen vermochte. Dann wieder war es wie Kirchenlied, der Saiten des Herzens in Schwingung brachte. Aber auch, die berechtigste Kritik des Redners an seiner Gemeinde war zu vernahmen und beschränkte die, die sich an der Gemeindeführung verständig halten. Nirgends im Vortrag war etwas gekünsteltes, sondern alles so natürlich, daß Wahrheit der Mensch zum Menschen sprach. . . . Es verdamme daher niemand den äusserst aktuellen Vortrag. Der Eintritt ist frei!

**X („Wo man singt, da lag ich ruhig nieder.“)** Die schönen Gesangsabende des heiligen Männergesangsvereins, an welchen die immer und immer wieder herrlichen Liebesgesungen oder größere Sachen zu Anführungen einfließen wurden und nach getaner Arbeit die Gesangsbrüder noch fröhlich beisammen blieben, wobei einzelne Mitglieder durch Solovorträge, auch auf Geige und Klavier, die Anwesenden erfreuten, haben leider infolge der Kriegverhältnisse aufgehört. Soll nun immer noch die „Lied.“ des eben genannten Männergesangsvereins? Es hat wohl jedermann schon fühlen und empfinden können, wie die Musik das Herz veredelt, wie der Gesang die Freude erhebt und in langen Stunden tröstet. Warum sollen wir in der gegenwärtigen bittersten Zeit nicht auch Trost in einem Liede suchen? Sollen in der jetzigen Zeit, in der nur der kalte Materialismus herrscht, alle Ideale fürs Götze und Schöne erlöschen? Der Gesangsverein wird wieder die Kräfte des deutschen Gesangs aufnehmen. Möchten doch recht viele Gesangsfreunde sich in dem Vereine zusammenschließen! Nicht Notkenntnis ist Voraussetzung, sondern nur Liebe zur Sache. Und jemand, der noch nie im Verein und noch nie noch Noten gesungen hat, wird, wenn er eifrig die Proben besucht, seine Freude daran haben, und er nach einiger Zeit in Gemeinlichkeit mit anderen wird leisten können. Hoffentlich darf die kommende Generalversammlung des Männer-Gesangsvereins (1. Jan.) recht viele neue Mitglieder begrüßen und diesen den herrlichen Sängergesang entgegenbringen können:

Grüß' Gott mit hellem hohen Klang,  
Heil deutschem Wort und Sang!

**(Die Theater-Aufführung)** des Kaufmännischen Vereins „Merlar“, welche am vergangenen Sonntag im Vroll'schen Saale stattfand, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die zur Darstellung gelangten Stücke, besonders das Kostümbüchlein. Die beiden Kriegsgefangenen“, wurden von den jungen Dilettanten in vorzüglicher Weise und unter großem Beifall zur Darstellung gebracht.

**(Das Schlesiische Volkstheater)**, Dir. P. Mandreß, gibt hier selbst am Donnerstag, den 20. d. M. im Vroll'schen Saale ein Gastspiel. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus. (Siehe Inserat.)

**(Gewaltige Schneemassen)** sind in den letzten Tagen auch in Oberschlesien niedergegangen und hüllten Feld und Flur in eine sehr hohe Schneedecke. Auch die Temperatur ist sehr gesunken und in der verflorenen Nacht sank das Thermometer bis auf 8 Grad unter Null. Selbst die ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß jemals schon so zeitig ein derartig strenger Winter geherrscht hätte. Die Ausflüchter sind traurig, zumal noch Tausende von Rentnern Kartoffeln und Rüben sich auf den Fluren befinden.

**(Vaterl. Frauen-Verein.)** Nach längerer Pause veranstaltete der Verein am vergangenen Sonntag für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Unterhaltungsabend, welcher einen harmonischen, in allen Teilen wohlgeklungenen Verlauf nahm. Die Vorbereitungen hierzu lagen in Händen des Vorstandes, an dessen Spitze die rührige Vorsitzende Frau Siegelbecher Dubel steht. Es war eine illustre Gesellschaft von etwa 300 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung von hier und der Umgegend, welche sich im Vroll'schen Saale eingefunden hatte. An langen, mit Lampionbäumen und Grünem geschmückten Tischen hatten die Anwesenden nachmittags 5 Uhr Platz genommen, als die Kapelle des III. Bataillon Reichswehr-Sächsen-Regiments Nr. 9 das Fest mit einem brillanten Streichkonzert eröffnete. Kaffe und Kuchen, welcher neben anderen Gebäck und Trankwaren von den Mitgliedern gestiftet worden war, wurde von jungen köstlichen Damen gerichtet und bald herrschte die gemüthliche Stimmung, welche noch erhöht wurde, als Fräulein Maria Wolczel einen von Herrn Kaplan Hoppe verfassten, humoristischen Begrüßungsprolog vortrug, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Begrüßungsansprache hielt hierauf Herr Pfarrer Koch, wobei derselbe zum Ausdruck brachte, daß durch die Veranstaltung trotz der ersten Zeit einem langgehegten Wunsch der Mitglieder Rechnung getragen wird. Es ist es doch, außer dem engeren Zusammenschluß der Mitglieder durch den Vortrag des Festes die Not der Armen und Bedrängten lindern zu helfen. Der Redner dankte dem Vorstande für die Mithewaltung und den Anwesenden für das so zahlreich Erschienen und wünschte allen recht frohe und gemüthliche Stunden. Nachdem die Kaffeetisch aufgehoben worden war, trat der Tanz in seine Rechte. In den Tanzpausen wurde viel Abwechslung geboten. Fräulein Hanne Grzesik (Mazopran), Herr Lehrer Riefel (Böh) und Herr Lehrer Artur Chrytanja (Horion) trugen herrliche ernste und heitere Lieder vor, welche lebhaft applaudiert wurden. Das Duett „Frau Adelmaier und Frau Strudelmaier“, in originalen Kostümen von Fräulein Hedwig Wolczel und Fräulein Chrytanja (Horion) aufzuführen und das unter ähnlichem Beifall wiederholt werden mußte. Ein Couplet des Herrn Barcaborschers Kiewoll trug gleichfalls zur Erhöhung der Stimmung bei. Den Clou des Abends bildete jedoch das Kostümbüchlein „Die schönen Salaber“, wobei die zahlreich erschienenen sich köstlich amüsierten. Inzwischen fanden die zu wohlfeilen Preisen zum Verkauf ausgekauften Geb- und Trankwaren reichlichen Absatz; ein jeder ließ es sich nach seiner Art munden. — Einen überaus großen Erfolg hatte die Verteilung eines von Fräulein Hedwig Wolczel komponierten, fröhlichen Bildes, welches die junge Dame dem Verein für diesen Zweck in edler Weise gestiftet hatte. Herr Hauptlehrer Grzesik, welcher die Verteilung auf „amerikanische Art“ in bekannt schwungvoller Weise vornahm, erzielte hierfür nicht weniger als 860 M. Verpfändete wurde in ausgiebiger Weise gebührt. Die schönen Stunden flossen nur allzu schnell dahin. Es war bereits nach Mitternacht, als der geräumige Saal von Festteilnehmern immer noch dicht gefüllt war. Erst kurz vor 1 Uhr, als die Polizeikräfte des „Ehrlichen“ herannahen (ein Glühbirnen-Arrangement „V. F. V.“ ersuchte übrigens über der Bühne), verließen die meisten Teilnehmer die Stätte frohgedrehter Stunden.

**(Herr Leutnant d. Res. Emil Kozłowski)**, Sohn des Gutsbesizers Herrn Kozłowski-Baranow, welcher nach 2jähriger Gefangenenschaft heimgekehrt ist, hat die Leitung des M. G.-Zuges des hiesigen Grenzschutzes übernommen.

**(Dienstanktritt.)** Der für unsere Stadt als Polizeiwachmeister nengeordnete Herr W. H. Feldweil Josef Kolenda aus Kruppamühle hat nach erfolgter Befähigung durch den Regierungspräsidenten am heutigen Tage seinen Dienst hier selbst angetreten.

**(Todesfall.)** Nach längerem Krankenlager hat der Glöckner an der kath. Pfarrkirche hier selbst, Herr Julius Kotreba, am Sonntag vormittag im Alter von 74 Jahren das Zeitliche gesegnet. Der Verstorbene war über 25 Jahre hindurch als Glöckner tätig und sollte in Kürze in den wohlverdienten Ruhestand treten. Vorher war er 10 Jahre lang Krankenküster am früheren Städt. Kranken-

hause. Ein braver, hieherer Mann und Veteran vom 1870/71 ist mit ihm dahingegangen.

**(Ein räuberischer Überfall),** welcher unter einem ganz besonderen Umstande ausgeführt wurde, erfolgte am 13. d. M. abends beim Gemeindevorsteher Paschel in Paschrosch. Derselbe erhielt einige Tage vorher einen von anderer Hand gekerbten Brief, in welchem ihm angezeigt wurde, daß sein in Gefangenenschaft befindlicher Bruder auf der Heimreise begriffen sei. Er hielt diesen Brief für echt. An dem betr. Abend, zwischen 10 und 11 Uhr, klopfte jemand an dessen Fenster und auf Befragen gab sich der draußen Stehende als Bruder Viktor aus. Dieser Fremde öffnete Paschel und im nächsten Moment hatte er eine Schlinge um den Hals gelegt, womit er zu Boden gerissen wurde. 7-8 bewaffnete Banditen drangen ein. Während einer derselben den B-Finger festhielt, durchsuchte die anderen die Wohnung. Das Geld, welches in einer Schublade im Schrank aufbewahrt war, war bald gefunden, worauf zu schließen ist, daß die Räuber mit dem betr. Mann Bekanntschaften gemacht hatten. Gebracht wurden außer 4000 M. Geld (Privatvermögen und Gemeindegelder) 2 Faltenschub, 2 Paar Schürchen, Zigaren, Zigaretten und Wäsche. Unbekannt entkam die Räuber, nachdem sie vorher noch die Gefreuten des B. mißhandelt hatten. Ansehend handelt es sich um mehrere Bande, welche vor etwa 14 Tagen beim Bauern Wrasowich in Orzelschen einen Raub ausgeführt hat, wobei derselben etwa 6000 M. in die Hände fielen.

**(Die Provinz Oberschlesien.)** Aus der Provinz sind vom 1. d. M. folgende gebildet: Oberschlesien und Niederschlesien. Zu der Provinz Oberschlesien gehören vorläufig die Kreise des Regierungsbezirks Oppeln, zu der Provinz Niederschlesien die Kreise der Regierungsbezirke Breslau und Silesien. Nach der Bildung der im Herbstvertrage vorgeschlagenen Volksabstimmung wird durch ein absonderlich erlassenes Gesetz eine endgültige Abgrenzung der Provinzen erfolgen.

**(Bei der Sparprämien-Anleihe)** werden die Zinsen nicht jährlich ausgezahlt, sondern sie werden aufgespart und kommen bei der Rückgabe des eingezahlten Betrages zur Auszahlung. Da die Zinsen 5 Prozent betragen, so beträgt jedes Stück von 1000 Mark jährlich 50 Mark Zinsen, die ohne jeden Abzug ausgezahlt werden. Sie unterliegen im Gegensatz zu den jährlich ausgezahlten Zinsen anderer Anleihen weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragsteuer. Diese Steuerbefreiungen bleiben bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe bestehen und können nicht aufgehoben werden.

**(Die Einlösung von Zinscheinen.)** Vom 1. Dezember ab dürfen auch § 1 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1820) Zinscheine sowie die zur Rückzahlung fälligen Stücke der preussischen Staatsanleihe, der Reichsanleihe und der Schulgeldanleihe zur solchen Bank-, Sparkassen- und Kreditgenossenschaft zur Einlösung übergeben werden, bei denen das ganze Wertpapier oder der Zinsbogen mit dem Genürenschein hinterlegt oder die im Besitz eines mit einem Stück verzeichneter Verzeichnis unanfechtbar nachweislich über die anderweitige Aufbewahrung des Wertpapiers sind.

Die nicht zu den Banken gehörenden amtlichen Einlösungstellen dürfen nach § 3 der vorgenannten Verordnung die Zinscheine und die zur Rückzahlung fälligen Stücke außer von den Banken nur von solchen Personen zur Einlösung aufnehmen, die ein vom Finanzamt bestätigtes Verzeichnis der betreffenden Stücknummern enthalten und die die Aufbewahrung ihrer Verzeichnisse an Wertpapieren vorlegen.

Die Einlösung der am 2. Januar 1920 fälligen Zinscheine der preussischen Staatsanleihe, der Reichsanleihe und der Schulgeldanleihe bestimmt hat den amtlichen Einlösungstellen am 22. Dezember d. J.

Die am 2. Januar 1920 fälligen Zinsen der in das preussische Staatsanleihebuch und in das Reichsanleihebuch eingetragenen Forderungen werden durch die Post, durch Guthabekonten bei Reichsbankgenossenschaften, bei der Staatsanleihen Tilgungskasse und bei der Reichsbankhauptkasse vom 18. Dezember d. J. ab, bei den Zahlstellen außerhalb Berlins vom 21. Dezember d. J. ab gezahlt.

**(Die Akkordarbeit auf dem Marsch.)** Das Endergebnis der Abstimmung auf den Hamburger Werften über den Schiffsbau, der den neuen Schiffsbau und die Wiederherstellung der Akkordarbeit festsetzt, bringt die Abstimmung der Akkordarbeit mit 7713 gegen 7214 Stimmen. Die Entscheidung fand danach auf dem Marsch statt, und es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Akkordarbeit doch auf dem Marsch ist. Die ganzen Begleitumstände der

Abklimmung lassen das Ergebnis nur als einen Aufschwung der neuen Arbeitstarke erscheinen.

**(Zucker aus Brasilien?)** Die berichtet wird, sei damit zu rechnen, daß die brasilianische Regierung zu Neujahr die Zuckerausfuhr wieder erlauben dürfte.

**(Explosionen in der Bismarckhütte.)** Mittwoch mittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Glaschmelzerei der Bismarckhütte ein folgenschweres Unfälle. Ein Gasometer sollte repariert werden. Ein Arbeiter und drei Arbeiter desamts bega den Auftrag. Der Arbeiter sowie 2 Schmelze waren mit der Reparatur beschäftigt. Als einer der drei Leute den Gasometer betrat explodierte dieser und schenkte den Mann und die beiden anderen in die Luft. Der Arbeiter und die beiden Schmelze worden durch die Explosion sofort getötet. Der vierte Mann erlitt Brandwunden am Kopf. Der Mann, der auf dem Gasometer stand, wurde so hoch geschleudert, daß er beim Durchqueren des Bismarckhutes der Betriebsleitung der Bismarckhütte durchschlug. Die 3 Getöteten sind Familienväter mit vielen Kindern. Es sind der Werkmeister Gils, der Schmelzer Klein und der Schmelzer Tsch. Die Ursache der Explosion ist noch nicht angeklärt.

**Hydnik, 16. November.** (Nord liegt nicht vor.) In dem rätselhaften Todesfall der Witwe Albertine Giesler aus Parasdowitz, die in ihrem Zimmer tot aufgefunden wurde, hat die Untersuchung der Staatsanwaltschaft festgest. daß weder Mord noch Raubmord vorliegt. Die alte Frau, die an Arterienverkalkung litt, ist etwa Schlaganfall erlitten. Da sie alleine wohnte, wurde die Leiche erst nach einigen Tagen gefunden.

**Schulowitz, Kr. Hydnik, 16. November.** Der Fährmann der Personalleine zweier vom Förster Jaroch dirigiert gemachten Wildbühnen wurden diese nach dem in der Nähe befindlichen Schenkwirtshaus abtransportiert. Hier machten die Verhafteten von ihrem Waffen Gebrauch und gaben sowohl auf den Förster J., als auch auf den ihm Hilfe leistenden Schenkwirt Wilhelm Antonczyk Schüsse ab, durch die beide verletzt wurden, und zwar der 29 Jahre alte J. so schwer, daß er kurze Zeit darauf verschied.

**Stanowitz, Kr. Hydnik, 16. November.** In später Abendzeit erschienen bei dem Kaufmann Heinrich Spindel hier vier Banditen in Uniform und geben, nach dem, was man eine Hausdurchsuchung nach Waffen abgubalten. Als der Wirt dies mitteilen wollte, wurde er sofort mit Gewehren und mit Handgranaten bedroht. Beide Eheleute wurden in den Keller gesperrt; hierauf wurden sämtliche Räume von den Räubern durchsucht.

**Koslan, 14. November. (Verichtigung)** Der „Nat. Anz.“ veröffentlicht folgende Verichtigung: In dem Artikel nach welchem der Bauer Joseph Franz Kraskalla aus Moszczyn nach seiner Festnahme auf der Flucht erschossen wurde, schreibt Redaktionsrat Dr. Kocak folgendes: Im Auftrag des Wittelbauern Viktor Kraskalla aus Moszczyn, dem Vater des Erschossenen, bitte ich gemäß § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Verichtigung: Es ist nicht richtig, daß der Bauer Joseph Franz Kraskalla aus Moszczyn nach seiner Festnahme erschossen ist und auf der Flucht erschossen wurde. Es ist auch nicht richtig, daß Franz Kraskalla an Wunden erlitten und an dem Nordostende an dem Gewandermachermeister Martin in Kaplan teilgenommen hat.

**Koslan, 15. November.** In der Umgegend gelang es, einen Mann festzunehmen, der dringend verdächtig erscheint, bei dem Kampf mit den Jägern um Sobow sich bismarckischer Gewalt an den verwundeten Grenzschutzsoldaten schuldig gemacht zu haben.

**Wies, 17. Juli.** Die hiesige Firma A. Dieckhoff & Co., Modewaren- und Konfektionsgeschäft, blickt jetzt auf eine 75 jährige geschäftliche Tätigkeit zurück. Aus diesem Anlaß hat der Inhaber der Firma, Kaufmann G. Krzesitz, dem Vorstand des Kreisess Wies zum Wohlthätigkeitsamte 10000 Mark anvertraut.

### Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Mittwoch, den 19. November: **Buß- und Bettag.**

1/10 Uhr vormittags deutsch, 11 Uhr vormittags polnischer Gottesdienst.

Die Enderbeitlage zum Japanischer Kriegsdienst, betreffend die Streikordnung für die Erste 1919 und den Saatgutverkauf liegt im Interesse der Bauwirte im Zimmer Nr. 6 während der Dienststunden, d. h. von vorm. 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus.

Sohrau OS., den 18. November 1919.  
Der Magistrat. Richte.

Ein guter, tauglich erhaltener **Damen-Unterwäsche**

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Nachruf!

Am 16. d. Mts. entschlief still im Herrn, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden

### Herr Julius Kotremba

im Alter von 74 Jahren.

Durch 26 Jahre war der teure Verewigte in seinem Kirchenamte tätig und in dieser langen Zeit stets bemüht, seine Pflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen. Schon altersschwach und leidend, schleppete er sich noch mit dem letzten Rest seiner Kräfte in das ihm so liebe Gotteshaus, um dort seines Amtes zu walten, bis das Krankenbett ihn dauernd fesselte, von dem nun der Todesengel ihn erlöset hat. Möge der allmächtige Vergelter über den Sternen dem Heimgegangenen nun überreich lohnen, was er im Dienste Gottes und der Kirche Gutes getan hat. Möge der Verstorbene nach bitterem Kreuztragen nun ruhen im Frieden.

Sohrau O.-S., den 18. November 1919.

### Der kath. Kirchenvorstand.

Loch, Pfarrer.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Dieswegen Angehörigen (Ehefrau, Eltern pp.), welche dieselbts Familienunterstützung nach im Gefangenhaft befindlichen Mannschaften bezuglich, werden zwecks Vermeidung von Überzahlungen erlaucht, daß die Rückfuhr derselben unter genauer Angabe des Datums umgehend anzuzeigen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder überhörsene Betrag erstattet werden muß.

Sohrau OS., den 17. November 1919.

Der Magistrat. Richte.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Mitris Bekanntmachung vom 13. d. Mts. Stadtblatt Nr. 92, haben wir das Grabsfeld der am 9. d. M. vorgewählten Wahl der Mitglieder der Stadterordneten-Versammlung bekannt gemacht.

Im Anschluß an diese Veröffentlichung bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß Einsprüche gegen diese Wahl gemäß § 27 ff. des Wahlgesetzes vom 1. August 1883 (G. S. S. 237) innerhalb zwei Wochen, vom Tage der Bekanntmachung des Wahlergebnisses (15. d. Mts.) an gemacht, bei uns erhoben werden können.

Einspruchsberechtigt ist jeder Stimmberechtigter. Sohrau OS., den 18. November 1919.

Der Magistrat. Richte.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts. erfolgt im Zimmer Nr. 2 die Voranmeldung für Spiritusmärkte.

Es werden nur Anmeldungen bei begründeter Bedarftheit mit:

für Säuglinge bis zu 1 Jahr und Kranke, die laut ärztl. Nachweis Spiritus benötigen, berücksichtigt.

Die volle Ausweiskarte ist mitzubringen. Sohrau OS., den 18. November 1919.

Der Magistrat. Richte.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Für die laufende Woche wird in den bekannten Fettverkaufsstellen gegen Abzahlung der Fettkarte verkauft:

125 g Marmelade (1 Portion 0,38 M.),  
125 g Margarine (1 Portion 1,30 M.)

Die Bezugsbahnschritte r sind bis Mittwoch den 19. d. M. abzugeben.

Gegen Abschnitt 33 der Lebensmittelkarte wird in der hiesigen Apotheke je Kopf

1 Portion Süßstoff (H-Verdauung) zum Preise von 50 Pf. verabfolgt.

Die Bezugsbahnschritte 33 sind bis zum 21. d. M. abzugeben.

Der Süßstoff wird von Mittwoch den 26. d. M. ausgeben.

Sohrau OS., den 17. November 1919.

Der Lebensmittel-Ausschuß.

### Heiratsgesuch.

Junggefelle, 26 Jahre alt, sucht auf diesem Wege junge Dame (auch Witwe mit Anhang) zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten unter R. 100 an die Exped. d. Blattes.

### Ernstgemeint.

Echtlicher Landwirt, 33 Jahre alt, kath., mit 10000 M. Vermögen, wünscht in eine Landwirtschaft einzutreten. Landwirtschaftlicher oder Witwen aus den Kreisen Wies oder Hydnik bis zu gleichem Alter mit einer Wirtschaft bis 30 Morgen oder mehr wollen ihre Offerten bis 1. Dezember unter Angabe der Verhältnisse unter X. Z. 100 an die Redaktion d. Bl. einlefen. Auch Auskunft von Verwandten angenehm. Verschwiegenheit Ehrensache.

Für selbständige Bearbeitung der Gebäude, Mobiliar, Einbruch-, Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung der Schlesischen Provinzial-Versicherungs-Anstalt im Kreise Hydnik wird eine geeignete ältere Kraft, möglichst mit Vorbildung hierfür, zum 1. Dezember d. J. gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen wollen Bewerber umgehend einlefen.

Landratsamt Hydnik.



Nach Gottes barmherzigem Ratschluss entschlief heute vormittag 11 Uhr nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter treuer Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager,

der Glückner

### Julius Kotremba

im Alter von 74 Jahren.

Um das Almosen des Gebetes für den teuren Entschlafenen bittend, seien dies schmerz erfüllt an

Sohrau OS., den 16. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag vorm. 9 1/2 Uhr.

### Krieger - Verein

Sohrau OS.

Kamerad Julius Kotremba ist gestorben.

Beerdigung Donnerstag, den 20. d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr. Antreten vormittags 9 Uhr Broil's Lokal.

Der Vorstand.



### Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Donnerstag den 22. Novbr.,  
abends 8 Uhr

findet im Hotel „Zur Post“ die ordentliche

### General-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder mit der Bitte um möglichst vollständiges Erscheinen ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Einleitung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Von Donnerstag den 20. d. M. ab eröffne ich wieder den

### Brot- und Semmel-Verkauf

und bitte um gütigen Zuspruch.

Hermann Kotzerek,

Bäckermeister.

Ein gut erhaltener

### Winterüberzieher

steht zum Verkauf. Bei wem? sagt die Exped.

Ein ewerner

### Rundofen

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Suche für mein Colonialwaren-Geschäft für sofort

### einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Rudolf Kuberek,

Lebensmittel-Confum, Charlottengrube OS.

### Dienstmädchen

für sofort, eventl. zur Vertretung nach Hydnik gesucht. Offerten an die Exped. d. Blattes.

Broll's Saal.

Sohrau O.-S.

Mittwoch, den 19. November 1919, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

# VORTRAG

des Herrn Dr. Qu ester über:

## Die Gesundung der Volksseele

(eine oberschlesische Frage)

Eintritt frei!

Eintritt frei!

### Bund heimat treuer Oberschlesier.

Theater in Sohrau im Saale des Herrn Broll.

### Erstes Gastspiel des Schles. Volkstheaters.

Spielleitung: Kl. Woile.

Dir.: P. Mandrella.

Musikleitung: M. Richter

Donnerstag, den 20. November, abends 8 Uhr

## Die Einquartierung oder Die Husarenbraut.

Posse mit Gesang in 5 Akten von Z. Rose.

Alles lacht Tränen!

Alles lacht Tränen!

Preise der Plätze im Vorverkauf: Spersitz 3,25, I. Platz 2,75, II. Platz 2,25, Stehplatz 1,50 Mk. An der Abendkasse 25 Pfg. mehr. Vorverkauf in Hunold's Papierhdg.

Nachmittags 4 Uhr:

### Grosse Kinder-Vorstellung

## Kikiriki, der Zauberhahn.

Märchen in 5 Akten von Kl. Woile.

Die Direktion.

### Kameradschaftliche Wohlfahrts- Bereinigung auf Gegenseitigkeit.

Mittwoch den 19. November 1919,  
nachmittags 4 Uhr:

#### Mitglieder-Versammlung

im Restaurant von Broll (Stieferei.)

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

#### Guter Klavierspieler

oder Klavierspielerin für einige Tage im Monat (Spielzeit ca. 30 Stunden) gegen ein Monatsgehalt von 100 Mark gesucht.

Lichtspielhaus Sohrau O.-S. Telefon 58.

Empfehle mich zur Ausführung von

### Hauschlachtungen.

Franz Nieschoj,

Bornerstr. Nr. 367.

### Die Deutsche Volksbank

vermittelt kostenfrei ihren Mitgliedern

#### Zeichnungen

auf die

## Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919.

An unsere werte Kundschaft.

Infolge Teuerung des Brennmaterials (Rohle und Holz) und anderer Bedarfsartikel sind wir gezwungen, das Backgeld für Hausbackbrote auf 7 Pfg. pro Pfund und für ein Blech Kuchen auf 60 Pfa. zu erhöhen.

### Die Freie Bäcker-Zunft Sohrau.

Allen lieben Sohrauern rufen wir bei unserem Scheiden ein herzliches Lebewohl! zu.  
**Familie Apostel.**

## Lichtspielhaus Sohrau

Mittwoch, den 19. November 1919:

### Hella Moja.

#### Unter fremden Willen.

Spannendes Drama in 4 Akten mit Hella Moja in der Hauptrolle.

#### Barry als Wachstfigur.

Lustspiel in 8 Akten mit Lamberts Paulsen in der Hauptrolle.

Anfang 1/2 5 Uhr. Durchgehende Spielzeit  
Drei Vorführungen, 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr

An den Mittwochspieltagen haben  
Dutzendkarten keine Gültigkeit

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

### Eine Boa

Ist am Sonntag bei Broll in der Garderobe zurückgelassen worden.

Desgleichen wurde am Sonnabend beim Theater ein Filzboot vertauscht, welcher bei mir eingetauscht ist.

Frau Herok, Mauerstraße.

### Gefunden ein Kalb.

Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei Oswald Imiola.

## Leinöl-Firniss

(garantiert rein) hat abzugeben

A. Lubecki.

Ein Paar hohe Stiefel  
sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinigung auf Gegenseitigkeit, Sohrau O.-S.

Die Vereinigung veranstaltet am

**Dienstag, den 25. November, ab 6 Uhr abends**

im Broll'schen Saale einen Wohltätigkeitsabend in Form eines

## Bazars

dessen Reinertrag dazu bestimmt ist, die wirtschaftlichen Nöte der, durch die andauernde Teuerung und den so früh hereingebrochenen Winter am schwersten betroffenen Witwen und Waisen der fürs Vaterland gefallenen Helden zu lindern.

Jeder, der ein Herz hat, steuere bei, gilt es doch, den Ärmsten der Armen zu helfen, denen keine Mittel zur Verfügung stehen, als die kärgliche Rente, die kaum ausreicht, die hungrigen Mägen zu stillen. Bei vielen steht die Rente noch aus und ist gerade dort schnellste Hilfe am Platze.

### Darum Bürger und Bürgerinnen von Sohrau O.-S.

tut Euere Hand auf, es bringt Euch Dank und reichen Segen, viele heimlich vergossene Tränen helst Ihr trocken.

### Gebt gern, freudig und reichlich!

Geldspenden für diesen Zweck nimmt unser Vereins-Vendant Herr Maurermeister Fritz Schian gegen Quittung gern entgegen. Die für den Bazar bestimmten Gegenstände, als Wein, Likör, Kaffee, Kuchen, Zigarren, Zigaretten, Obst, Blumen usw. bitten wir bei Herrn Kaufmann Robert Nawroth abgeben zu wollen.

Der Vorstand.